

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3069
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:-	9 Hefte
Preis Rollensatz:	142,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3069

Des Königs alte Klamotten

**Eine Märchen-Gaudi
für die kluge Jugend von heute**

von
Dieter Bauer

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Aus Märchen wissen wir: Kaiser können ganz schön doof sein. Zum Beispiel, wenn Scharlatane sie dazu verführen, nackt herum zu laufen. Könige sind da anders. Sie haben keine Probleme mit den eigenen Kleidern, aber dafür umso mehr mit der Garderobe ihrer Gattinnen und Prinzessinnen. So ist das auch bei König Wilhelm dem Dritten. Ständig liegt ihm der Finanzminister in den Ohren, weil seine Damen zu viel Geld für Mode ausgeben. Der König weiß sich keinen Rat. Aber zum Glück hat er einen Pagen namens Turbolino, ein vorlauter Hallodri und Hans Dampf in allen Gassen. Und er hat zwei Schlosshunde, die per Zufall bei einer kleinen Meinungsverschiedenheit mit Turbolino die allerneueste Mode „erfinden“. Dadurch und mithilfe der königlichen Presse- und Propaganda-Abteilung gelingt es in kurzer Zeit, die Modewelt des ganzen Reichs, ja Europas und der Welt zu revolutionieren. Leider folgt auf den Jubel über große Taten oft der schnelle Katzenjammer. Aber auch in solchen Situationen wissen gewiefte Pagen wie Turbolino immer eine Lösung. Wir sind natürlich gespannt, wie die im vorliegenden Fall aussieht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

König:

Mein lieber Metternich, wie lange wollen Sie mich denn noch quälen?

Metternich:

Hoheit, ich möchte betonen, dass ich Sie nicht quäle, sondern nur meine Pflicht erfülle.

König:

Ihre Pflicht scheint darin zu bestehen, mir möglichst viel Arbeit aufzuhalsen.

Metternich:

Im Gegenteil! Die meiste Arbeit, die vom Parlament oder aus dem gemeinen Volk an Sie herangetragen wird, wimmele ich schon im Vorhinein ab.

König: (empört)

Die meiste?! Das ist ja ungeheuerlich!

Metternich:

Wenn ich das nicht täte, müssten Hoheit viel mehr Anträge und Wünsche ablehnen, als Sie das bislang tun.

König:

Dabei lehne ich fast nie was ab. Dazu bin ich ein viel zu großer Trottel.

Metternich:

Genau darin liegt das Problem, Hoheit.

König:

Das Problem, mein lieber Metternich, ist, dass ich das Gefühl habe, dass Sie mich bevormunden.

Metternich:

Sie zu bevormunden würde ich mir nie erlauben, Hoheit.

König:

Das müssen Sie ja auch nicht. Denn ich wäre es, der Ihnen erlauben müsste, mich zu bevormunden. Den Gefallen tu ich Ihnen nicht.

Metternich:

Nun gut, dann hätte ich für heute noch zwanzig weitere Terminanfragen und Bittgesuche vorzutragen.

König:

Sind Sie wahnsinnig?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Sie wollen es so, Hoheit.

König: (erregt)

Ich will es nicht! Sonst wäre ich ja wahnsinnig. Aber ich bin nicht wahnsinnig.

Metternich:

Ja, was denn nun...?

König:

Ich bin nicht wahnsinnig, hab ich gesagt.

Metternich:

Ich meine: Soll ich jetzt weiter vortragen, oder soll ich Sie lieber bevormunden?

König: (überlegt)

Hm!

Metternich:

Was wollen Sie?

König: (schaut auf seine Armbanduhr)

Angeln gehen.

Metternich:

Damit ist meine Frage nicht beantwortet, Hoheit.

König:

Sie haben mich gefragt, was ich will.

Metternich:

Sie sollten sich zwischen vortragen und bevormunden entscheiden, nicht zwischen angeln oder nicht angeln.

König:

Erpressen lasse ich mich nicht, mein Lieber. Und bevormunden erst recht nicht.

Metternich:

Also gut, dann trage ich jetzt weiter vor.

König: (stöhnt)

Aber da! Idalli!

Metternich: (liest aus seinen Papieren)

Die Selbsthilfeorganisation der arbeitslosen Weihnachtsmänner möchte, dass Hoheit ihr Schirmherr wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König:

Was?! Schon wieder?! Als ob ich nicht schon genug Schirme hätte. Ich mag das Wort Schirmherr nicht mehr hören.

Metternich:

Das ist schlecht.

König:

Wieso schlecht?

Metternich:

Weil Sie bereits Schirmherr von 278 Vereinen und Organisationen sind.

König:

Das reicht.

Metternich:

Andererseits kommt es nun auf einen Schirm mehr oder weniger nicht an.

König:

Das haben Sie auch wieder Recht.

Metternich: *(notiert)*

Also „ja“.

König:

Aber nur, wenn die Kerle mir versprechen, mich nicht beim Angeln zu stören.

Metternich:

Diesen Wunsch, Hoheit, werde ich die Weihnachtsmänner wissen lassen.

König:

Weiter! Was gibt's sonst noch zu entscheiden?

Metternich:

Im folgenden Fall habe ich Ihnen lediglich eine Entscheidung mitzuteilen.

König:

Moment mal! Entscheiden tu immer noch ich - nicht Sie!

Metternich:

Im vorliegenden Fall entscheiden weder Sie noch ich.

König:

Sondern?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Der Herr Finanzminister.

König:

Mein Finanzminister?

Metternich:

Der Finanzminister der demokratisch gewählten Regierung.

König:

Den mein ich ja. Ich habe ihm höchstpersönlich die Ernennungsurkunde überreichen dürfen, obwohl er mir von Anfang an äußerst unsympathisch war. Was will der von mir?

Metternich:

Eine größere Ausgabendisziplin des Königshauses.

König:

So ein Unsinn. Ich gebe fast nichts aus. Dazu habe ich vor lauter Schirmherrschaften gar keine Zeit.

Metternich:

Ich möchte Hoheit daran erinnern, dass Sie auch noch eine Gattin haben.

König:

Daran müssen Sie mich nicht erinnern, Metternich. Das erledigt schon meine Frau. Übrigens sehr zu meinem Leidwesen.

Metternich:

Der Finanzminister ist jedenfalls der Meinung, das Königshaus gebe zu viel Geld aus.

König:

Also meine Frau...?

Metternich:

...und Ihr Fräulein Tochter.

König:

Ich werde sie ermahnen, künftig weniger Geld auszugeben.

Metternich:

Das wird nicht reichen, Hoheit.

König:

Weniger als wenig geht nicht.

Metternich:

Doch – gar nichts.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König:

Gar nichts? Da kennen Sie aber meine Frau schlecht. „Gar nichts“ geht bei ihr gar nicht.

Metternich:

Da kennen Sie aber den Herrn Finanzminister schlecht. Der hat nämlich einen sofortigen Haushaltsstopp verfügt.

König:

Ha! Bringen Sie das mal meiner Frau bei! Die wird Sie lynchen.

Metternich:

Das ist der Grund, warum ich Hoheit bitten muss, ihr die Botschaft selbst zu überbringen.

König:

Bin ich lebensmüde?

Metternich:

So weit ich weiß, bin ich es auch nicht.

König:

Und jetzt? Was machen wir jetzt?

2. Szene

Königin: *(stürzt wutschnaubend herein)*

Wilhelm der Dritte!

König: *(zu Metternich)*

Ich fürchte, sie meint mich.

Königin:

Ich bin empört.

König: *(zu Metternich)*

Das ist ihr Normalzustand.

Königin:

Und weißt du, warum?

König: *(zu Metternich)*

Ich weiß es natürlich. Aber ob sie es weiß, wage ich zu bezweifeln.

Königin:

Die Bank hat mir das Konto gesperrt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König: (zu Metternich)

Ich habe mich geirrt. Sie weißt es d o c h.

Metternich: (zum König)

Aber nicht, warum.

Königin: (zum König)

Das muss sofort aufhören! Ich brauche Geld. Und zwar dringend!

König: (zu Metternich)

Das ist noch so ein Normalzustand bei ihr.

Königin:

Wenn ich nicht sofort Geld bekomme, trete ich in den Streik.

König:

So lange du mich dabei nicht mit faulen Tomaten bewirfst, ist mir das egal.

Königin:

Ich werde dich natürlich n i c h t mit faulen Tomaten bewerfen.

König: (zu Metternich)

Das klingt beruhigend.

Königin:

Nicht einmal mit n i c h t faulen Tomaten.

König: (zu Metternich)

Das klingt weniger beruhigend.

Metternich:

Wieso?

König:

Stellen Sie sich vor, sie würde mich d o c h bewerfen!

Metternich:

Das fällt mir nicht schwer, Majestät. Ich muss in dem Zusammenhang nur an meine eigene Gattin denken.

König:

Mit vielleicht sogar unreifen Tomaten.

Metternich:

Warum sollte sie mit unreifen werfen?

König:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Werfen Sie mal irgendeinem Hampelmann mit einer unreifen Tomate ins Auge. Dann wissen Sie 's.

Metternich.

Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen. Was soll ich wissen?

König:

Das unreife Tomaten verdammt hart sein können. Das tut Augen nicht gut.

Königin: (zum König)

Solltest du mich tatsächlich zwingen, mit Tomaten werfen zu müssen, weil du mir kein Geld besorgst, werde ich natürlich nicht irgendeinen Hampelmann damit bewerfen ...

König:

Schade.

Königin:

... sondern dich Hampelmann.

König:

Schade.

Königin:

Welchen Hampelmann sollte ich sonst bewerfen?

König: (auf Metternichweisend)

Wie wär's mit ihm?

Königin:

Warum sollte ich das tun?

König:

Weil er die ganze Zeit von Haushaltsstopps faselt.

Königin: (entsetzt)

Nein!

König:

Doch!

Königin:

Mein lieber Herr Metternich ...!

König: (dazwischen; zu Metternich)

Vorsicht! Wenn sie so anfängt, ist Alarm angesagt.

Königin: (zu Metternich)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Sie nicht sofort – sofort! - mit Ihrem Gefasel über Haushaltsstopps aufhören, besorge ich mir noch heute unreife Tomaten. Dann haben Sie morgen keine braunen Augen mehr, sondern blaue.

Metternich:

Danke, Majestät! Blaue Augen wollte ich immer schon haben.

König: *(zur Königin)*

Du kannst ihm so viel Blaue Augen verpassen, wie du willst, das wird keinen Einfluss auf dein Konto haben.

Königin:

Nicht?

Metternich: *(zu Königin)*

Weil nämlich nicht ich für den Haushaltsstopp verantwortlich bin, sondern der Herr Finanzminister.

König: *(zu Königin)*

Der Herr Metternich faselt nur davon.

Königin: *(wütend)*

Der Herr Finanzminister, dieser Gauner, kann sich auf was gefasst machen!

König:

Du meinst: Auf Tomatensalat...

Metternich: *(zu Königin)*

Majestät, ich möchte davon abraten, den Finanzminister mit Tomaten zu attackieren.

König: *(zur Königin)*

Weil es nichts nutzen würde.

Metternich:

Genau.

König:

Ich weiß nämlich zufälligerweise, dass der Finanzminister nichts lieber mag als Tomatensalat.

Königin:

Dann nehme ich doch lieber Steine.

Metternich:

Auch davon würde ich abraten, Majestät.

Königin:

Verdient hätte er es!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König: *(zu Metternich)*

Da muss ich ihr ausnahmsweise einmal Recht geben.

Metternich:

Ich bitte zu bedenken, dass ein Angriff von einem Mitglied des Königshauses auf einen demokratisch gewählten Finanzminister zu einer Revolution führen könnte.

Königin:

Ich habe ihn nicht gewählt. Nicht einmal demokratisch. So einen niederträchtigen Menschen, der für Kontosperrungen verantwortlich ist, würde ich niemals wählen.

Metternich:

Der Finanzminister kann das leicht verschmerzen. Denn er ist vom Parlament gewählt worden und damit vom Volk.

Königin: *(zum König)*

Und du Trottel hast die Wahl anschließend bestätigt und ihm die Ernennungsurkunde ausgestellt.

Metternich:

So verlangt es die Verfassung.

Königin: *(verächtlich)*

Die Verfassung! *(zum König)* Nach deren Pfeife du Schwächling tanzst.

König:

Was bleibt mir anderes übrig?

Metternich:

Majestät könnten abdanken.

König: *(trotzig)*

Ich danke natürlich nicht ab!

Königin:

Und warum nicht, du Feigling?

König:

Weil ich nichts anderes kann als König. Leider!

Königin:

Wenn du Bäcker gelernt hättest, hätte ich jetzt bestimmt nicht unter einer Kontosperrung zu leiden.

Metternich: *(zur Königin)*

Aber wie ich Sie kenne, Majestät, hätten Sie trotzdem nichts auf Ihrem Konto.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König:

Garantiert nicht! Da könnte ich so viel Brötchen backen, wie ich wollte.

Königin:

Sagen Sie, Metternich... Angenommen, mein Mann tritt als König zurück, würde dann die Haushaltssperre aufgehoben.

Metternich:

Sofort.

Königin: (zum König)

Na also! Damit wäre das Problem gelöst. Du trittst sofort ab, und schon ist mein Konto entsperrt.

Metternich:

Leider nicht, Majestät.

Königin:

Warum sollte mein Mann dann abtreten?

König:

Das frag ich mich auch.

Metternich: (zum König)

Das Majestät abdanken sollen, verlangen nur die Kommunisten, sonst niemand.

König: (zu Metternich)

Und meine Frau!

Königin:

Aber doch nur, weil der Finanzminister mein Konto nicht entsperrt, du Dusel. Apropos Finanzminister: Du solltest ihn einfach entlassen. Dann wär das Problem gelöst.

König:

Eine blendende Idee!

Metternich:

Eine blöde Idee.

Königin: (entrüstet)

Metternich!!! Wie sprechen Sie mit meinem Mann?!

König: (zur Königin)

Genau wie du, meine liebe Vegana.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Königin:

Das ist ja das Unerhörte!

König: *(zu Metternich)*

Allerdings.

Metternich:

Ich will Majestät nur vor unüberlegten Schritten bewahren.

Königin:

Meine Überlegungen sind nie unüberlegt. Sonst hießen sie ja Unüberlegungen.

König: *(zu Metternich)*

Sie meinen also, wenn ich das richtig verstehe, dass ich den Unüberlegungen meiner Frau nicht folgen sollte...?

Metternich:

Ganz recht, Majestät.

Königin: *(zum König)*

Wenn du das tust, Junge, erklär ich dir den Krieg.

König:

Und Sie wären schuld, Metternich! *(überlegt)* Hm! Wie kommen wir aus diesem Schlamassel nur raus?

Metternich:

Garnicht.

König: *(zur Königin)*

Und du bist schuld!

Königin: *(sarkastisch)*

Ach! *(zeigt auf Metternich)* Gerade war er noch schuld.

Metternich: *(zur Königin)*

Es gibt nur einen Ausweg, Majestät.

Königin: *(nickt in Richtung König)*

Er tritt ab. Oder er entlässt den Finanzminister. Am besten beides. Dann sind wir auf der sicheren Seite.

Metternich: *(zur Königin)*

Nein, Majestät. Es gibt nur eine sichere Seite.

Königin:

Die wäre?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Sie geben ab sofort kein Geld mehr aus.

Königin:

Ha !!! Wie soll das denn gehen?!

Metternich:

Indem Sie nichts mehr kaufen.

König:

Zum Beispiel keine neuen Kleider.

Königin:

Unmöglich. Soll ich etwa nackt herumlaufen?

König: (zu Metternich)

Ein reizvoller Gedanke.

Metternich: (beäugt die Königin von der Seite)

Na ja...

Königin:

Wie stellst du dir das vor, Wilhelm der Dritte?

König:

Irgendwie lustig. (zu Metternich) Oder?

Metternich:

Ich enthalte mich vorsichtshalber jeglicher Stellungnahme.

Königin:

Ich brauche nämlich dringend neue Kleider für deine dämlichen Staatsempfänge und Bankette.

König: (zu Metternich)

Wenn sie auf Staatsempfängen unbekleidet aufträte, würde ich das auch nicht unbedingt begrüßen.

Metternich: (zur Königin)

Unter diesen Umständen, Majestät, möchte ich darauf hinweisen, dass Sie bereits existierende Kleider anziehen könnten. Wenn ich recht informiert bin, haben Sie einen fünfzehn Meter breiten Kleiderschrank voller Kleider.

Königin:

Waaas?! Sie wollen, dass ich zweimal dasselbe Kleid anziehe?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Auf zwei verschiedenen Empfängen.

Königin:

Niemals!

Metternich:

Für neue Kleider ist leider kein Geld mehr in der Staatskasse – sagt der Finanzminister.

Königin: (zum König)

Wenn das so ist, werde ich ab sofort an keinem einzigen Empfang mehr teilnehmen.

König: (zu Metternich)

Das wär fatal.

Königin:

Und ob! Äußerst fatal!

König: (zu Metternich)

... weil ich den Gedanken, dem Finanzminister zu Dank verpflichtet zu sein, als ziemlich unerträglich empfinde.

Metternich:

Um staatsmännische Größe zu beweisen, muss man auch schon mal in einen süßen Apfel beißen.

König: (zur Königin)

Nur deshalb bin ich damit einverstanden, dass du in Zukunft von den Empfängen fern bleibst.

Königin: (zornig)

Worauf du dich verlassen kannst. (*rauscht hinaus*)

König:

Ach, könnte man sich als Mann doch einmal auf seine Frau verlassen!

Metternich:

Jetzt schmollt sie.

König: (haut Metternich auf die Schulter)

Das haben wir fein hingekriegt, was?

Metternich:

Majes tät haben sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe erwischt.

König:

Ich sehe nur einen Nachteil.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Ich sehe keinen.

König:

Wenn sie ihre Ankündigung wahr macht, muss ich mich auf den Scheiß-Banketts mit den Staatsgästen unterhalten.

Metternich:

Haben Sie das denn bislang nicht auch getan?

König:

Ja, wie denn? Kriegen Sie mal ein Wort dazwischen, wenn meine Frau mit Präsidentinnen, Bundeskanzlern und ähnlichem Gesindel quasselt. Abgesehen davon, dass man auf Banketts ab und zu auch mal auf was rumkauen muss, wenn einem der Magen durchhängt.

3. Szene

Ultima: *(fliegt herein)*

Papa, ich brauch unbedingt ein paar neue Klamotten.

Metternich: *(verdreht die Augen)*

Ach, du liebe Sch... Sch...! Die hat mir noch gefehlt!

König:

Herzallerliebstes aller Töchterchen, wie schön, dass du mal wieder bei mir vorbei schaust! Das letzte Mal war das, wenn ich mich recht erinnere... *(überlegt)*, war das...

Metternich:

... anlässlich einer neuen Jeans.

König:

Richtig!

Metternich:

Die Jeans als solche war aber nicht das Problem.

König:

Was sonst?

Metternich:

Die Perlen und Brillanten, die sie darin eingenäht haben wollte.

König:

Das war doch gar kein Problem. Die Hofschneiderei hat das – schwuppdiwupp! – prima hingekriegt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(zu Ultima) Nicht wahr?

Ultima:

Einen Scheiß hat die Hofschneiderei hingekriegt. Ich bin mit der Hose in sämtlichen Sesseln hängen geblieben.

Metternich:

Vor lauter Perlen und Brillanten.

Ultima: *(zum König)*

Das ist übrigens der Grund, warum ich umgehend eine neue brauche. Diesmal eine, in die Gold und Platin eingewoben ist.

König: *(stöhnt; zu Metternich)*

Erklären Sie ihr die Beschaffungslage!

Ultima:

Der Metternich? Was versteht der schon von Hosen? Der versteht höchstens was von Unterhosen.

Metternich:

Wenn es um Sie geht, Prinzessin, möchte ich nicht mal was von Unterhosen verstehen. Aus dem Alter bin ich raus.

Ultima: *(zum König)*

Na bitte!

König:

Es geht dem Metternich auch gar nicht um deine Unterhosen..., ä h..., ich meine: deine Jeans.

Metternich:

Auch nicht um das, was später drin steckt.

König:

... sondern um das, was sie kostet.

Ultima: *(zu Metternich)*

Keine Angst, Sie müssen sie nicht bezahlen.

Metternich:

Ich nicht, aber der Herr Finanzminister.

König:

Dieser Knauser!

Ultima: *(zu Metternich)*

Na und? Zu was sonst ist ein Finanzminister nutze, wenn nicht zum Bezahlen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Metternich:

Zum Beispiel zum Sparen.

König: *(zu Ultima)*

Stell dir vor, der Kerl behauptet doch allen Ernstes, dass er kein Geld mehr hat. Vor allem keins für neue Kleider.

Ultima: *(zu Metternich)*

Sagen Sie ihm, ich brauche sein Geld nicht.

Metternich:

Das wird ihn freuen.

Ultima:

Ich hab ja meine Apanage.

Metternich:

Das ist ein Irrtum.

König:

Natürlich hat sie eine Apanage, Metternich! Sie hat jedes Jahr eine Apanage. Die ist im Staatshaushalt fest eingeplant.

Ultima:

Und zwar jedes Jahr!

Metternich: *(zum König)*

Was aber nicht eingeplant ist, ist die Tatsache, dass Ihre Ultima den im Haushalt eingestellten Betrag regelmäßig überzieht.

Ultima:

Natürlich tu ich das. Sonst wär ich ja blöd.

Metternich:

Blöd war nur der Finanzminister, der das jahrelang mitgemacht hat, ohne mal kräftig auf den Tisch zu hauen. Aber jetzt ist ihm endlich der Kragen geplatzt gerissen. Jetzt gibt er kein zusätzliches Geld mehr her.

Ultima:

Papa, sag dem Heini, dass das so nicht geht.

Metternich:

Und ob das so geht!

Ultima:

Es gibt schließlich so was wie ein Gewohnheitsrecht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König: *(zu Metternich)*

Was sagen Sie dazu? Ist sie nicht schlau? Auf die Idee mit dem Gewohnheitsrecht ist nicht mal meine Frau gekommen. *(zu Ultima)* Ich sollte dich Jura studieren lassen.

Ultima:

Ich will kein Jura studieren, Papa. Ich will bloß 'ne neue Hose.

4. Szene

Finanzminister: *(tritt ein)*

Majestät, ich muss Sie dringend sprechen.

König:

Ich Sie auch, Herr Finanzminister.

Ultima:

Und ich erst! *(zum Finanzminister)* Wie kommen Sie dazu, meine Apanage zu kürzen?

Finanzminister:

Ich habe Ihre Apanage nicht gekürzt, königliche Hoheit, ich habe sie nur gedeckelt.

Ultima:

Dann entdecken Sie sie eben wieder!

Finanzminister:

Ausgeschlossen.

Ultima:

Papa, nun sag doch auch mal was!

König:

Wenn ich wüsste, was, tät ich es ja. Aber mir fällt ausgerechnet in diesem Moment nichts ein.

Finanzminister:

Majestät, das überrascht mich nicht. Im Gegenteil. Mich würde überraschen, wenn Ihnen was Vernünftiges einfiele.

König: *(zu Ultima)*

Siehst du: Ich kann da nichts machen.

Ultima: *(stampft mit den Füßen auf und brüllt)*

Ich will aber eine neue Jeans!

Metternich: *(zum Finanzminister)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mit Gold und Platin drin.

Finanzminister: *(zu Ultima)*

Ausgeschlossen! Es gibt keinen müden Euro mehr für Ihren Kleiderfimmel.

Ultima:

Wenn Sie mir nicht sofort eine neue Jeans genehmigen, schrei ich das ganze Schloss zusammen.

Finanzminister:

Aber bitte erst, wenn ich das Schloss verlassen habe.

(Ultima fängt zu schreien an und trampelt mit den Füßen.)

König:

Ultima! ... Ultima! Hör bitte mit dem Schreien auf!

Ultima:

Ich denke gar nicht dran. Ich hör erst auf, wenn mir der Kerl da eine neue Jeans genehmigt.

Metternich:

Mit dem „Kerl da“ sind offensichtlich Sie gemeint, Herr Minister.

Finanzminister:

Das ist mir egal. Es gibt kein Geld. Und damit basta!

(Ultima setzt ihr Schreien fort.)

Metternich: *(brüllt sie an)*

Aufhören! - Hören Sie sofort mit Ihrem grässlichen Gebrüll auf! Sonst..., sonst...

Ultima:

Sonst?

Metternich:

... verla sse ich umgehend diesen Raum.

(Ultima schreit.)

Metternich: *(zum König)*

Sie zwingt mich zu gehen. *(geht)*

König: *(fleht)*

So bleiben Sie doch, Metternich! Lassen Sie mich nicht mit ihr allein.

Metternich:

Sie sind ja nicht allein, Majestät. Sie haben ja noch den Herrn Finanzminister. *(schnell ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Ultima schreit.)

Finanzminister:

Majestät, wenn Sie es wünschen, rufe ich jetzt die Palastwache, damit die Ihr Fräulein Tochter bändigt.

König: *(zu Ultima)*

Hast du gehört? Er will die Palastwache rufen.

(Ultima schreit.)

Finanzminister:

Ich geh dann mal die Jungs von der Palastwache holen. *(ab)*

(Ultima schreit.)

König:

Ultima, hör endlich zu schreien auf. Das hält ja kein Idiot aus. Nicht mal ich.

(Ultima schreit.)

König:

Dein Schreien ist völlig sinnlos. Die Kerle sind schon über alle Berge.

5. Szene

Charlotte: *(rast herein)*

Prinzessin, Sie schreien ja das ganze Schloss zusammen!

Ultimo:

Genau das will ich. *(schreit)*

König: *(zu Charlotte)*

Aber es wird ihr nichts nützen. Metternich und der Finanzminister haben sich nämlich schon verdrückt.

Charlotte:

Ich weiß. Ich hab sie die große Schlosstreppe hinunterstürzen sehen.

Ultima:

Hoffentlich haben sie sich dabei das Genick gebrochen!

Charlotte:

Es sah nicht danach aus. Der Herr Metternich konnte mir sogar noch zurufen: „Ihre durchgeknallte Prinzessin hat endgültig den Verstand verloren.“ - Eine Frechheit!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

König:

Aber leider ziemlich nah an der Wirklichkeit.

Charlotte: *(zum König)*

Wenn meine Herrin, Prinzessin Ultima, den Verstand verloren hat, wird das einen Grund haben. *(zu Ultima)* Hab ich Recht?

Ultima:

Darauf kannst du Gift nehmen. Stell dir vor, dieses Ekel von Finanzminister will mir keine neue Jeans genehmigen.

Charlotte:

Ich nehme an, die mit dem Gold und dem Platin...?

Ultima:

Genau. Er rückt keinen müden Euro dafür raus.

König:

Nimm dir ein Beispiel an Mama! Die kriegt auch keinen müden Euro mehr und ist trotzdem nicht zu schreien angefangen.

Charlotte: *(zu Ultima)*

Das gibt mir zu denken.

König:

Mir auch.

Ultima:

Und mir erst! Ich muss zu ihr. So kann das nicht weitergehen. *(schickt sich an zu gehen)*

König:

Warum willst du zu ihr?

Ultima:

Ich will ihr helfen.

König:

Wie denn?

Ultima:

Wie? - Indem sie mir beim Schreien helfen darf. *(ab)*

König:

Ogottogott! Womit hab ich das verdient?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Charlotte:

So was verdient man nicht, Majestät. So was kriegt man kostenlos.

König:

Ich halte das Gezeiter nicht länger aus. Und ich weiß nicht, was ich dagegen machen soll.

(Gedankenpause)

Charlotte:

Darf ich einen Vorschlag machen, Majestät?

König:

Nur zu! Wenn er denn hilft.

Charlotte:

Ich bespreche den Fall mit meinen Kollegen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
"Des Königs alte Klamotten" von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de